

# „Die vier längsten Jahre meines Lebens“

(ko) Es waren die vier längsten Jahre seines Lebens, sagt Prof. Dr. Detlef Müller-Böling über seine Amtszeit als Rektor, die am Freitag mit der Übergabe der Amtskette an Prof. Dr. Albert Klein zu Ende geht. Die 16-Stunden-Tage waren gefüllt „mit ganz unterschiedlichen Aktivitäten, mit wahnsinnig vielen Gesprächen, Strategie-Entwicklungen, Bewertungen und Verwaltungsarbeit.“

Da er persönlich gern gestalte, habe er sich in dem Amt an der Uni-Spitze austoben können – „natürlich in Grenzen“, fügt er hinzu. Dabei war die Zusammenarbeit mit den Menschen im Rektorat „unglaublich lebensbereichernd.“

Als Kompromißkandidat war er ins Amt gewählt worden, doch er hat den vier Jahren seinen Stempel aufgedrückt. Wenn er Bilanz zieht, hat er viele seiner Ziele erreicht: Die Internationalisie-

rung wurde verstärkt und der Gemeinsinn an der Hochschule zumindest in Teilbereichen verbessert.

Auch die Profilbildung – Stärken ausbauen, Schwächen nicht größer werden lassen – trage ihren Teil zum Gemeinsinn bei. Der beste Beweis sei die Beilegung des Konflikts zwischen den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen auf der einen und den geisteswissenschaftlichen auf der anderen Seite. Prof. Albert Klein wird als erster Geisteswissenschaftler Uni-Rektor – einstimmig gewählt.

Dieser Gemeinsinn sei es auch, der den leistungsbezogenen Schlüssel zur hochschulinternen Mittelvergabe habe auf Akzeptanz stoßen lassen, so der Rektor.

Knapp 50 Mio. Mark sind während Müller-Bölings Amtszeit außerhalb des Haushalts der Hochschule zugeflossen: für die mit Hilfe der

Freunde-Gesellschaft finanzierte Lehr- und Weiterbildungsstätte der Uni Haus Bommerholz, für die Martin-Schmeißer-Stiftung, das Gambrino Fellowship sowie allein 40 Mio. DM für das Gebäude der Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft.

Für letztere allerdings hätte Müller-Böling sich eine stärkere Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft gewünscht. Ist die F+E-Gesellschaft auf Dauer wirtschaftlich nicht tragbar, fällt das Gebäude an die Uni zurück.

Auch die Gespräche mit den Investoren für das auf dem Campus Nord geplante Service-Center sind ausgesetzt.

Müller-Böling bleibt Dortmunder, auch wenn er – für drei Jahre beurlaubt – ab Mai die Leitung des neuen Centrums für Hochschulentwicklung bei der Bertelsmann-Stiftung in Gütersloh übernimmt.